

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 10

Artikel: Sommaruga warnt
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



er für seine Darstellungen als Nazi-Scherge und Kopfgeldjäger mit Oscars bedacht wurde, rechnet er sich als Ober-Bösewicht der FIFA natürlich wieder Chancen auf Oscar-Gold aus. Blatter selbst wollte die Einladung zum Filmfestival nicht annehmen, da VIPs wie er dort in der Regel verhaftet werden. (rs)

Autofreie Demos

An einer Türken-Demo in Bern kam es zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Kurden und Türken. Dabei raste ein schwarzer Mercedes in eine Menschenmenge. Diese Amokfahrt hat nun Folgen. Das Bundesamt für Polizei schränkt künftig die Verwendung von Motorfahrzeugen an Demonstrationen stark ein (ausgenommen natürlich die eigenen Polizeifahrzeuge, Wasserwerfer und grüne Minnas). Auch für schwarze Autos vom schwarzen Block gilt ein Vermummungsverbot, die Autokennzeichen müssen klar ersichtlich sein. Auch wird die Polizei Autos, die mit Stosstangen an die Demo kommen, gar nicht erst hereinlassen. Zudem wird die Polizei inskünftig zu Fahndungszwecken Fotos des Autos ins Internet stellen – erst verpixelt, so dass das Auto sich

noch freiwillig selbst anzeigen kann, bevor sein Bild für alle ersichtlich wird. Einmal mehr leiden nach der fehlbaren Handlung eines einzelnen Autos nun alle kleinen Autos darunter, die sich eigentlich an Demos anständig benehmen. Mercedes legt Wert auf die Feststellung, dass die Abgaswerte des Demo-Autos nicht getürkt waren. (rs)

Sommaruga warnt

Wirtschaftswachstum ist erwünscht, aber ansonsten sind Zunahmen hier nicht gern gesehen. Man kritisiert die Zunahme der Arbeitslosenzahlen. Fürchtet die Zunahme der Bevölkerung. Geißelt die Zunahme des Verkehrs. Nun hat Simonetta Sommaruga noch eine Zunahme entdeckt, die bisher unbeobachtet weiter zugenommen hat: den Populismus. An einer Rede vor der UNO in New York warnte die Bundesrätin vor der Zunahme desselben. Bisher weiss niemand genau, wer dieser Populismus ist, aber sein Name klingt griechisch, und darum ist eine Warnung sicher angebracht. Populismus sei Gift für unsere Demokratie, sagte Sommaruga. Wir fragen darum: Welcher Versager hat den

Giftmischer überhaupt ins Land gelassen? Machen die Nichtsköner in Bern mit dem Populismus, was sie wollen? Und wer muss den Populismus dann mal wieder aushalten: Wir Steuerzahler! (rs)

Besserer Schweizer

Werden unsere Syrer die besseren Schweizer? Sie sind meist Christen und leben ihren Glauben wirklich. Sie sind handwerklich begabt, das Wechseln einer Glühbirne bringt sie nicht aus der Fassung. Sie können hart arbeiten und kennen weder Znüni noch Zvieri. Sie rauchen deutlich weniger, sie brauchen nicht alle Stunde eine Pause. Sie freuen sich über die kleinen Dinge des Lebens, ihnen genügt schon ein Handy. Sie verstopfen weder Autobahnen noch Züge, sie können endlos weit laufen. Sie werden Kinder kriegen und sich liebevollst um sie kümmern. Sie sind zurückhaltend und leise und können auch Vorbilder für unsere nördlichen Nachbarn sein. Sie fallen nicht durch nichtweisse Hautfarbe auf. Sie sind politisch hoch interessiert und werden hoch motiviert Schweizer werden. (wb)

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI, WOLFBUCHINGER